

Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Bezirksvertretung 3 (Lindenthal)	23.03.2009	

Anlass:

- Mitteilung der Verwaltung
- Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen
- Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung
- Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Verkehrsfluss auf der Aachener Straße zwischen Lindenthal und Weiden bzw. umgekehrt

hier: Anfrage der CDU-Fraktion aus der Sitzung der Bezirksvertretung Lindenthal vom 08.12.2008, TOP 7.2.4

Die Verwaltung wird um verbindliche Auskunft gebeten, bis zu welchem Zeitpunkt (Monat, Jahr) mit der Überarbeitung des Lichtsignalprogramms auf der Aachener Straße zugunsten des fließenden Verkehrs gerechnet werden kann.

Es wirkt entnervend auf Verkehrsteilnehmer, wenn sie mit großer Regelmäßigkeit an einer Ampel bei Grün losfahren und nach 200 Metern bereits wieder vor einer roten Ampel bremsen müssen.

Antwort der Verwaltung:

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Schaltung von Ampelanlagen immer einen Kompromiss darstellt und nie alle Verkehrsteilnehmer gleichzeitig zufrieden stellen wird. Dies gilt im Besonderen, wenn wir eine Strecke von ca. 7,4 km zwischen den Lichtsignalanlagen Aachener Straße/Innere Kanalstraße bis zur Lichtsignalanlage (LSA) Aachener Straße/Friedhof Weiden betrachten, wo aufgrund der vorhandenen 36 LSA tatsächlich im Durchschnitt alle 206 m ein Signalquerschnitt auf der Aachener Straße vorhanden ist.

Folgende Randbedingungen führen zu einer erheblichen Einschränkung, was die Gestaltung von "optimalen Grünen Wellen in Hin- und Rückrichtung" auf der Aachener Straße betrifft:

- Eingriffe durch die Vorrangschaltungen der Straßenbahnen können zur Folge haben, dass die beiden Grünen Wellen auf der Aachener Straße gestört werden.

Dies passiert besonders dann wenn die Eingriffe durch die Vorrangschaltung der Straßenbahn in einem Zeitbereich erfolgen, wo normalerweise die Nebenrichtungen, wie z.B. der Bahnstraße, auf grün geschaltet werden. Durch diese Eingriffe wird die Nebenrichtung solange unterdrückt bis die Straßenbahnen durchgefahren sind. Direkt danach werden zuerst diese Nebenrichtungen auf grün geschaltet, um zu hohe Wartezeiten zu vermeiden.

Diese Verschiebung der Freigabezeiten geht dann oft auf Kosten der Grünen Welle.

- An der LSA Aachener Straße/Am Römerhof kommen weitere Eingriffe durch die Ausfahrt der Busse hinzu, für die ebenfalls ein Vorrang vor dem normalen Verkehr in der Signalsteuerung eingerichtet wurde.
- Aufgrund der ungünstigen Kreuzungsgeometrie an der LSA Aachener Straße/Kirchweg/Brauweilerweg müssen die Ausfahrten Kirchweg bzw. Brauweilerweg getrennt grün geschaltet werden. Dies führt in Folge dazu, dass auch die Grünzeit für die Aachener Straße stark begrenzt ist.

Es bleibt dann bei Verschiebungen durch Straßenbahn oder/und Buseingriffen fast kein Spielraum mehr für komfortabel funktionierende Grüne Wellen.

- Die Fußgänger sollen die Aachener Straße möglichst in einem Zug queren können, um Aufenthalte in der Mitte der Straße zu vermeiden.
- Bei der Planung der LSA mit stark belasteten "Nebenrichtungen" wie dem Gürtel als auch die Zu- und Abfahrten im Bereich der Anschlussstelle Köln-Lövenich müssen diese mindestens gleichwertig berücksichtigt werden, da hier ebenfalls erhebliche Verkehrsmengen abzuwickeln sind.

Um unter diesen Randbedingungen ausreichend dimensionierte Grüne Wellen schalten zu können, müssen tageszeitabhängig Prioritäten gesetzt werden, dass z. B. im morgendlichen Berufsverkehr die stadteinwärts führende Richtung vorrangig behandelt wird.

Eine Prüfung zur Verbesserung des Verkehrsablaufes auf der Aachener Straße, im Besonderen von Kirchweg bis zur Bonnstraße ist zwischenzeitlich erfolgt. Hieraus haben sich kleinere Optimierungsmöglichkeiten ergeben, die derzeit umgesetzt werden.

Eine Verbesserung der Situation im Bereich des Rheincenters in Weiden ist seit dem 06.02.2009 in Betrieb.